

Tiere im Winter – frieren die auch?

Dieser Frage ging ich im vergangenen Winter an vielen Schulen mit den vierten Grundschulklassen wieder nach. Als Naturpädagoge des LJV Baden-Württemberg e.V. und bestätigter Jagdaufseher bin ich mit meiner rollenden Waldschule etlichen Einladungen von Lehrern zu diesem Thema gerne gefolgt.



Schon beim Öffnen der Hängerklappen des LernortNatur-Mobils und Reintragen der Präparate und Anschauungsmaterialien für den Unterricht in der Schule, freuten sich die Kinder auf spannende drei Schulstunden.

Anhand einer Wildschweinschwarte und einer Winterrehdecke konnten sich die Schüler die gestellte Frage selbst beantworten. Die Schwarte wurde nun näher untersucht und festgestellt, dass unter den langen und starken Borsten, weiche Unterwolle zum Vorschein kam. „Winterjacke und Strickpullover drunter“, so die Feststellung eines Schülers.

Bei der Rehdecke überlegte man dann etwas länger, wie sie wärmen könnte. Nachdem ich einem Kind eine Lupe gab, kam der Ausspruch: „Voll krass, das Reh hat ja leichte Dauerwellen“. Kurz in die Rehdecke rein gepustet, dann war klar: Die Luft wird zwischen den gewellten Haaren eingeschlossen und erwärmt sich.

So konnten wir anschaulich klären, dass die Tiere sich unterschiedlich gegen die winterliche Kälte schützen.

Nächste Station im Klassenzimmer waren die Präparate; Winterschlaf, Winterruhe, Winterstarre und winteraktiv waren hier die Stichwörter. Mit viel Begeisterung überlegten sich die Schüler, wie sie hier verschiedene Tiere zuordnen können. Anhand von mitgebrachten großen Postern, eines mit aktiver Tierwelt im Sommer, ein anderes mit dem Winterverhalten der Tiere, konnten wir abschließend die vier Begriffe zuordnen.

Letzte Station des Parcours war die Arbeit des Jägers in den Wintermonaten. „Mit was füttert der Jäger die Tiere“ war eine oft gestellte Frage. Dafür hatte ich kleine Boxen dabei, die von den Kindern nach und nach geöffnet wurden, um die Winterfütterung der Rehe, Fasanen und Hasen zu zeigen. Die Kommentare beim Öffnen gingen von „liih“ (Apfeltrester) bis zu „das riecht aber gut“ (Kräuterheu).

Eine mit gebrachte „Hasentasche“, zurecht gebogen aus Maschendraht und mit Heu befüllt, weckte wiederum das Interesse der Schüler. Ich erklärte, dass die „Hasentasche“ kurz über dem Boden in Sträuchern aufgehängt wird und gerne von Meister Lampe angenommen wird. Das fanden alle eine super Idee, bei der sie gerne im Rahmen einer Winterwanderung mit mir aktiv werden wollten.

Hier zeigt sich, dass eine Unterrichtseinheit zum Thema „Tiere im Winter“ auch im Klassenzimmer Spaß machen kann. Die Begeisterung der Schüler und Lehrkräfte ist für mich immer wieder Ansporn, mich fortzubilden und diese wichtige Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen.

Susanne Kaiser-Schmitt
Naturpädagogin des LJV Baden-Württemberg e.V.